

**Nr. 48**  
**Bericht – 1680, Dezember 2**

*Reise, Steuer, Hochgericht, Gericht, Gebot und Verbot – Frevel – Besthaupt und Leibbede – Nachsteuer – Feldrügen – Schultheiß – Pfarrei – Kirche – Einzug – Auszug (p.2) – Bürgereid – Besthaupt – Rechnungslegung – Untervogt – Fron – Zehnt (p.3) – Wasser und Weide – Schäferei – Fastnachtshuhn – Abgaben St. Peter in Mainz – Backhaus (p.4) – Waldnutzung – Schützen – Wirt – Jagd – Weg und Steg.*

A: *StAMz, 14/70,7i (Abschrift 17. Jahrhundert in: Akten betr. Drais 1362-1719, eigene Paginierung);*

B: *StAD, C3, 23, S.5-8 (Abschrift in: maschinenschriftliche Transkription [Anfang 20. Jahrhundert] des Feldgüterbuches Drais [18. Jahrhundert]; Original aus dem StAMz [14/832, p.75-83] seit der Auslagerung im zweiten Weltkrieg verloren<sup>1</sup>).*

1 Weißthumber und gerechtikeitten deß dorffs zu Dreiß bey Finten gelegen, welche<sup>1</sup> erneuert undt guth geheischen, wie auch<sup>2</sup> in gegenwarth beyderseits herrschaft der gantzen gemein zu Dreiß bey dem ungebottene(n) dinge(n) vorgelesen<sup>3</sup> worden durch h(ern) Sebastianu(m) Steck<sup>4</sup>, churf(ürstlich) meintz(ischer) amtschreibern. Actu(m) Dreiß<sup>5</sup> d(en) 2t(en) Dece(m)b(er) 1680<sup>6</sup>.

1. In diesem drof[!] undt deßen terminney habe(n) ihro churf(ürstlichen) gn(a)d(en) zu Meyntz alß landts fürst die volg, reiß undt steuer, auch alle cent fäll, so leibs straff mit sich bringen, allein. Die andere hohe undt nidere herligkeit, alß gericht satz, gebott, verbott, buß, frevel undt straff, besthaupt, leibsbeedt undt zehenter pfennig undt dergleiche(n), außer denn felt rügen, so der gemeinde(n) allein<sup>7</sup> zum besten kommen, habe(n) ihro churf(ürstlichen) gnade(n) von wege(n) des closters St. Claræ zum halben theil undt die andere helft der novitat Soc(ietatis) Jesu in Meyntz<sup>8</sup> von wege(n) der probstey zue Hirtzenau<sup>9</sup>. Der novitat setzt seinen schultheiße(n) und bey diesem ist der stab<sup>10</sup>.

2. Der kirchensatz oder daß ius patronatus gehört dem novitat allein<sup>11</sup>. Der pfarrherr wirdt vom ertzpriester confirmirt und nicht vom weybischoff<sup>1</sup>, hatt zu seiner jährlichen competens von Catehdra Petri<sup>1</sup> anzufangen den halbe(n) zehente(n), groß undt klein, uf der marckung, zwanzig undt einen halben morge(n) ackervelts, wie dan auch daß schaupsgütlein<sup>13</sup> oder Dreiser pfarrgütlein gen(annt) zue Sauer Schwabenheim, so vor diesem drey malt(er) korn neben einige(n) geltzinse(n) gethan, neben denen jura stolæ zu geniesse(n).

---

1 Über der Zeile eingefügt.

2 *undt guth ... auch* über der Zeile eingefügt statt gestrichen *undt*.

3 Folgt gestrichen *undt gutgeheisch(en)*.

4 B: *Stricken*.

5 *Actu(m) Dreiß* über der Zeile eingefügt.

6 *welche erneuert ... 1680* über der Zeile eingefügt.

7 Über der Zeile eingefügt.

8 B: fehlt *Soc(ietatis) ... Mentz*.

9 Folgt von anderer Hand *vide cist[?] N.5, lit. A. Vide cist.[?] N.4, in libello pap.B;* am linken Rand *N.B. Das closter St. Clara hatt nichts von der vogtey, sondern an statt dess(en) ihr churf()* gn(ad)en).

10 *Der novitat ... stab* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

11 Folgt von anderer Hand *vide cist.[?] N.5, litt.B*.

12 *wirdt ... weybischoff* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt; folgen zwei nicht lesbare, gestrichene Wörter, danach *ibid*.

1 S. auch oben Nr.46.

13 Verbessert aus *schaufsgütlein*.

Die pfarrkirch St. Petri<sup>14</sup> mit dem kirchoff und seinem umbgriff zu buen<sup>15</sup>, in in wesentligem buw zu erhalte(n), wie auch alle andere zu dern zier undt notturft zum Gottes dienst, ist die kirch auß vier morgen äckern, so die kirche(n) pfläger baue(n) laße(n) undt andern der kirche(n) zinßen<sup>16</sup> undt mitteln zu verschaffen schuldig. Da aber solche nit zulänglich sein solte(n), ist davor die Dreiser gemeinde zu stehn schuldig, lauth des ergangene(n) urtheils am 31t(en) octob(er) 1678<sup>17</sup>. Diese kirch hatt auch gewisses wax<sup>18</sup> von dreye(n)<sup>19</sup> hauß stätten, denen anligende(n) gärten(n) und dem wexveldt<sup>20</sup>, so herr probst von Linzenig<sup>2</sup> vor daß geleucht<sup>21</sup> in der kirch gestifft.

3. Einzugk gelt ist von zweyn außheimische(n) 20 fl., so halb beyder herschafft, die andere helfft der gemein undt dan, sie seyen außländisch<sup>22</sup> oder nachbaur kinder, gibt der man eine(n) goltgülde(n)<sup>23</sup>, wie auch vor den auß heisch zettul 20 alb.,

2 so beyder herrschafft amtleuthe(n) gebührt undt endlich<sup>24</sup> vor die gemein einen ledern eymer.

Wan ein burger oder burgerin abzeugt undt seine burgerschafft aufbehalte(n) haben will, soll er alle jahr uf Martini<sup>3</sup> der gemein einen güld(e)n zur erkandtnus zehle(n), sonsten er nach verfließung eines jahrs seiner burgerschafft verlustig wirdt.

Wan sich junge eheleuth verheurathe(n), muß der man bey dene(n) ungebottene(n) dinge(n), nechst zahlung eines goltgüldens wie vorgedacht, seinen burgerlige(n) eidt ablege(n) oder innerhalb 4 woche(n) de(n) orth raume(n), in wehrender zeitt aber alle burgerlige laste(n) trage(n) und der gemein von seinem gewerb monatlich 5 alb. beytrage(n), es wehre dan sach, daß sie des novitats hoffleuth, schäffer, weingarts leuth oder sonsten in deße(n) lohn undt diensten stünde(n).

Wan sich ein sterbfall ergibt, wirdt dem<sup>25</sup> gemeinschafft(lichen) schultheise(n) undt underfauthe(n) daß inventariu(m) aufgericht, davon gebürt vor amtsgebür deß novit(ats) amtman undt dem churf(ürstlichen) außfauten beyde(n) 2 od(er) 3 fl., nach der underthanen vermöge(n), wie auch nachgehens von iedem loßzettul einen rthlr., wie dan auch daß besthaubt undt zehenter pfennig under beyde herrschafft getheilt wirdt<sup>26</sup>.

4. Bey dene(n) ungebottene(n) dinge(n) undt abhörung der gemeine(n) rechnunge(n) gibt die gemeine kein rechnungs gebür, sondern ihrer herrschafft oder dero beampten die atzt und tregt die coste(n), vermög der gnädigste(n) determination ihrer churf(ürstlichen) gn(a)d(en) zu Meyntz am 28t(en) feb(ruar) a(nn)o 1680, wo bey dem schultheisen undt de(n) gerichts persone(n) iedem ein maß wein und vor 1 alb. weißbrodt auß de(n) gemeine(n) ruge(n) gebürth.

5. Es hatt alhier eine(n) under fauthe(n), so von beyder herrschafft gesatzt, der die jugendt fleissig aufzeignet, die leibs bedt alß von einem man 5 xr. undt von einer fraue(n) 3 xr. einsamblet und ieder herrschafft den halbe(n) theil liffert, wie er dan auch

---

14 Folgt gestrichen g.

15 zu *buen* über der Zeile eingefügt.

16 Folgt gestrichen *undt*.

17 Folgt von anderer Hand *cist.[?]* N.5, *litt B*. Am linken Rand *Nro.16, lit.A*.

18 B: fehlt *wax*.

19 Über gestrichen *zweyen*.

20 B: *waxwaldt*.

21 *vor das geleucht* über der Zeile eingefügt.

22 Verbessert aus *aufhälländisch*.

23 Folgt gestrichen *so beyder herrschafft amt leuthen*.

24 *undt endlich* am Zeilenende eingefügt.

25 B: *vom*.

1 Februar 22.

2 Gemeint wohl *Hirzenau*.

3 November 11.

26 *Wan sich ... wirdt* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt; *wie dan auch...wirdt* von anderer Hand.

achtung gebe(n) muß, daß keine frembde leibaigenschaft einschleiche. Hatt jährlich vor seine mühe nebe(n) der personal freyheitt eine(n) wage(n) holtz auß ihro churf(ürstlichen) gn(a)d(en) waldt undt von iedem leibeigene(n) die erste beedt.

6. In der frohn seindt sie beyder herrschafft schuldig zwo<sup>27</sup> claffter holtz zu machen undt auf de(n) Thöngeshoff oder in gleiche weite zu führe(n), auch brieff oder anders durch den darzu bestelte(n) dorfhütter auf Meyntz<sup>28</sup>, Nider Olm oder gleiche weite zu trage(n)<sup>29</sup>.

- 3 7. Der zehenten, groß undt klein, in undt außer dorff<sup>30</sup> hatt halb der pfarrherr und halb der novitat zu erhebe(n), dahero dieser daß vaselviech stellen undt erhalten muß. Es hatt zu Dreiß keine zehent freye äcker, außer 20 morge(n) in zweye(n) stücke(n) St. Clara undt 32<sup>31</sup> morge(n) in<sup>32</sup> dreie(n) stucken und alter maß<sup>33</sup> der novitat samb deße(n) eigenthumblich(en) weinberge(n), so zehentfrey gelaße(n) werde(n).

8. Wasser undt weidt ist lauth alter brieffen zwar des novitats<sup>34</sup>, die gemeinde aber hatt ihr rindt und schweinen viech mitt zu treibe(n), dahero sie daß hirten hauß stelt und erhält, auch jährlich mit genehm haltung ihrer obrigkeitt eine(n) hirten dingt, dar zue ihre herrn undt die hoffleuth noch der zahl ihres viechs außer dem ochße(n) undt eber, so frey gehe(n), den hirten lohn bezahle(n) helffe(n) müsse(n).

Die mastung belangend, werde(n) zur äckerich zeit iedem nach proportion seiner veldung<sup>35</sup> die zahl der schwein von der obrigkeitt determinirt werde(n), da aber einer oder ander keine schwein hätte, soll er keine frembde annemen. Die<sup>36</sup> beide höff könne(n) treibe(n), was ieder auf seine(n) tröge(n) erziehen kan.

Der novitat hatt alhier eine schäfferey undt hatt damit nebe(n) der Dreiser marck ihro churf(ürstlichen) gnad(en) waldt von der Olmer steinkaute(n) den grundt hinauf, uber de(n) heßler weg an den seepfuhl undt alßo forth biß auf die Finter marck sommer undt winter zue<sup>37</sup> betreibe(n), so zwar nach dem schwedische(n) krieg<sup>1</sup> disputirt werde(n) wollen, ist aber itzo durch zeugen undt schrifte(n) so weith erwiese(n), daß daß werck auf dem schluß stehet<sup>38</sup>.

9. Jede herdstatt, auch öder haußplatz<sup>39</sup>, gibt jährlich uf die herrn faßnacht ein hun in federn, welche der novitat mit dem closter St. Clara zu theile(n) hatt.

10. Die vogtey herrn habe(n) jährlich von dem stift St. Petri in Meyntz wege(n) ihres hoffs zu Dreiß vier malter haffern, vier untz(en) Meintz(er) pfennig uf St. Martins tag undt auf de(n) grüne(n) donnerstag<sup>2</sup> vier hüner und 40 eyer. It(em) von der hoffstatt gege(n) dem hoff St. Clara, so itzo Martin Schmit undt Hanß Henrich Peter bewohnt, einen ge-

- 4 haufften kumpf haffern, drithalb ey undt zue zweye(n) jahre(n) drey hüner. It(em) von 3e(n) morge(n) 32 ruthe(n) uf schultheiße(n) morgen, ziehen durch den Finter weg, geforcht nacher Meyntz Franz Schmit, nacher Ingelheim Philip Stenner<sup>40</sup>. It(em) von einem placken<sup>41</sup>, seindt 1½ morgen under selbigen 3 morgen<sup>42</sup>, geforcht nacher Meyntz

---

27 Über der Zeile und am linken Rand 1¼. So auch B.

28 Folgt gestrichen *ein meill wegs zu tragen; auf Meyntz* von anderer Hand.

29 *Nider Olm ... tragen* von anderer Hand.

30 *in und außer dorff* über der Zeile eingefügt.

31 B: 33.

32 Folgt gestrichen *zwen*.

33 *und alter maß* über der Zeile eingefügt.

34 Statt *des novitats* hat B: *ihro churf(ürstlichen) g(na)d(e)n von wegen St. Clara und dann des novitats*.

35 Folgt gestrichen *achtigen[?]*.

36 Folgt gestrichen *höff*.

37 *sommer ...zue* über der Zeile eingefügt.

38 *so zwar ... steht* über der Zeile und am linken Rand eingefügt.

39 *auch öder haußplatz* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt; B: fehlt.

40 *ziehen ... Stenner* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

41 Folgt gestrichen *under des schultheise(n) morgen an der feuten[?] vier morgen*.

42 *under selbigenb 3 morgen* über der Zeile eingefügt.

der Guntzenheimer weeg uf und ab, außen zu an<sup>43</sup> der Clare(n) viermorge(n)<sup>44</sup> daß dritte theil, was darauf<sup>45</sup> steht zu empfangen<sup>46</sup>.

11. Daß feuer recht ist des novitats, dahero die gemein demselbe(n) vom gemeine(n) backhauß uf Martini<sup>47</sup> jährlich 1½ fl. oder 1 rtrl.<sup>48</sup> zu erkandtnus zu gebe(n) schuldig ist<sup>49</sup>.

12. Die beholtzung betreffendt hatt die gemein einen<sup>50</sup> eigenen waldt<sup>51</sup>, darinnen sie sich<sup>52</sup> wie auch in ihro churf(ürstlichen) gn(a)d(en) waldt, iedoch ohne<sup>53</sup> desselben schaden, in<sup>54</sup> der Peters herrn, wax-, capelle(n)- undt weissenfraue(n)waldt, so sie in erbbestandt habe(n), am donnerstag, welcher ist der gemeine waltag<sup>55</sup>, nach ihrer nothurt zu beholtze(n)<sup>56</sup>, iedoch daß sie außer des bauens noturft wegen abgang des äckerens<sup>57</sup> keine eich beum außer der marckung ohne große noth undt verwilligung ihrer obrigkeitt verkauffe(n) mögen<sup>58</sup>. Da auch der ordinari waltag gefeirt werde(n) solte, ist an deße(n) statt der mittwoche(n) angesetzt. Wan aber außer diesem tag einer in seinem waldt nothwendig zu schaffe(n) hette, soll es solches dem schultheise(n) zu vor anzeige(n) undt eine(n) schütze(n) mitnehme(n)<sup>59</sup>, oder aber iedes mahl der gemein mit 15 xr. verfalle(n) sein.

Wan aber iemanden auf oder außer dem gesetzten walddtag in främbde wälder in Dreiser marckung gehe(n) undt dar in sich beholtze(n) oder einige(n) andern schade(n) zu füge(n) solte, muß er den zu gefügten schaden nach billiger erkantnus ersetzen undt der herrschaft in de(n) frevel verfalle(n) sein.

13. Auf Martini stelt die gemein zwehn schütze(n), iedes mahl von den jüngste(n) anzufange(n), welche die gantze marckung woche(n) weiß einer umb de(n) andern täglich begehe(n) und alles fleissig beschütze(n) solle(n), auch die schädliche leuth im waldt, felt undt weinberge(n) fleissig lauth ihres geleiste(n) eydts vorzeigen oder alle<sup>60</sup> monath vom schultheisen verzeignen lassen, damit sie den schaden kehren und zur gebührenden straff angehalten werden können. Die pfandt der ausmärcker sollen sie dem schultheisen einhändigen, der solche bis zu den ungebotenen dingen aufbehält, wann sie in wehrender zeit nit ausgelöst worden seyndt. Ein feldtrug ist jedesmahl 4 xr. 2 pfg., waldtrug 15 xr., weingartsrüg ausser der traubenzeitigung 4 xr. 2 pfg., zur zeitigung der trauben aber 15 xr. Die schützen müssen der herrschaft bey den ungebotenen dingen den schützen eydt ablegen. Sie haben vor ihre jahresbesoldung von jedem gebauten morgen ein garben frucht, davon geben sie der herrschaft zum schutz –<sup>61</sup> malter.

---

43 Über der Zeile eingefügt.

44 *seindt ... viermorgen* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

45 Folgt gestrichen *an früchten*.

46 Folgt von anderer Hand *vide cist. n.5, litt.O*.

47 *uf Martini* über der Zeile eingefügt.

48 *oder 1 rtrl.* über der Zeile eingefügt.

49 Am linken Rand *vide cist. n.4, litt.M*.

50 Über gestrichen *10 morgen*.

51 Verbessert aus *eigenes waldds*.

52 Über der Zeile eingefügt.

53 Folgt gestrichen *sch*.

54 *ihro churf(ürstlichen) ... zu* am linken Rand mit Auslassungszeichen eingefügt.

55 Folgt gestrichen *gehn marck sich darin*.

56 Folgt gestrichen über der Zeile *hatt*.

1 Dreißigjähriger Krieg (1618-1648) bzw. Besetzung der Region um Mainz durch die Schweden (1632-1636); STAAB, Orte, S.116.

2 Donnerstag vor Ostern.

57 B: *äckerichs*.

58 Folgt gestrichen *vide cist. n.5, litt.P*.

59 *undt ... mit nehmen* über der Zeile eingefügt.

60 Der restliche Text fehlt in A; das folgende nach B.

61 Folgt eine Leerstelle.

14. Es hat beyde herrschaft allhier einen gemeinen wirth zu setzen, welcher von jedem ohm 4 kopffstück denenselben verungeldet, jedoch ohne nachtheil des freyen schancks in beeden höffen.
15. Der novitat hat auch macht, einen schützen mitzubestellen über das kleine weidtweck.
16. Weeg und steeg zu erhalten seyndt die unterthanen zu Drais schuldig, dazu die beyde hoffleuth handtreig thun müssen<sup>62</sup>.

---

62 B: folgt *Notamina circa usum praecedentium articulorum*. Ad 1 der gerichtssatz, bus und frevel straf zur helfft seyndt noch in usu. Besthaupt aber, leibsbeeth und 10ter pfg. utut primitus rite soluta iam a pluribus annis negari coeperunt. Ad 2 rationes templi fiunt archypresbyt[er] sed approbatio parochialis coram rmo. vicario generali vel ejus provicario. § 3 In vigore est, ausser dem ausheischzettul, den das ambt Olm allein gibt. In sterbefällen hat h. keller allein bey seyn wollen, doch ist auch p. procurator zugegangen ut tit. vogt. in febr. 1748. Ad 4 die gebung der atz von der gemeind ist wegen kösten und unordnung aufgehoben und werden für jede rechnung zalt 4 fl., davon h. amtmann 13 bz., r.p. rector 13 bz., h. keller 13 bz., p. procur. 13 bz., h. amtsschreiber 8 batzen. § 5 *Iam diu cessat et id est Bornhemii*. § 6 *Cessavit circa nos, sed eo major est ex alia parte*. § 7 *Est in uso et vigore*. § 8 *In usu est, auch zu eckerigszeit, soweit der Dreser waldt. Der churfl. waldt wird vom jäger verstaigt, die schäferrey haben wir auch von selbst abgeschafft a(nn)o 1709 uti protocollum*. § 9 *Rite adhuc in suo uso est*. § 10 *Plane obsolevit utut expresse omnia in literis St. Petri*. Ad § 11 *mutatus est iste census cum libertatione cujusdam silvae per nos obtentae*. § 12 *Utcunque adhuc servatur, rara tamen damnotum compensatio ob inefficaciam judicii annui*. § 13 *Jure abrogatus, quia officio suo nullatenus functi sunt et intra decennium ne unicum quidem denuntiarunt ad poenam. Ideo eo fungimur nos et manipulos nostros colligimus emolumento majore*. § 14 *In cellaria in usu est, sine advocacione nostri. Gabellas tamen passim dimidias recepimus*.